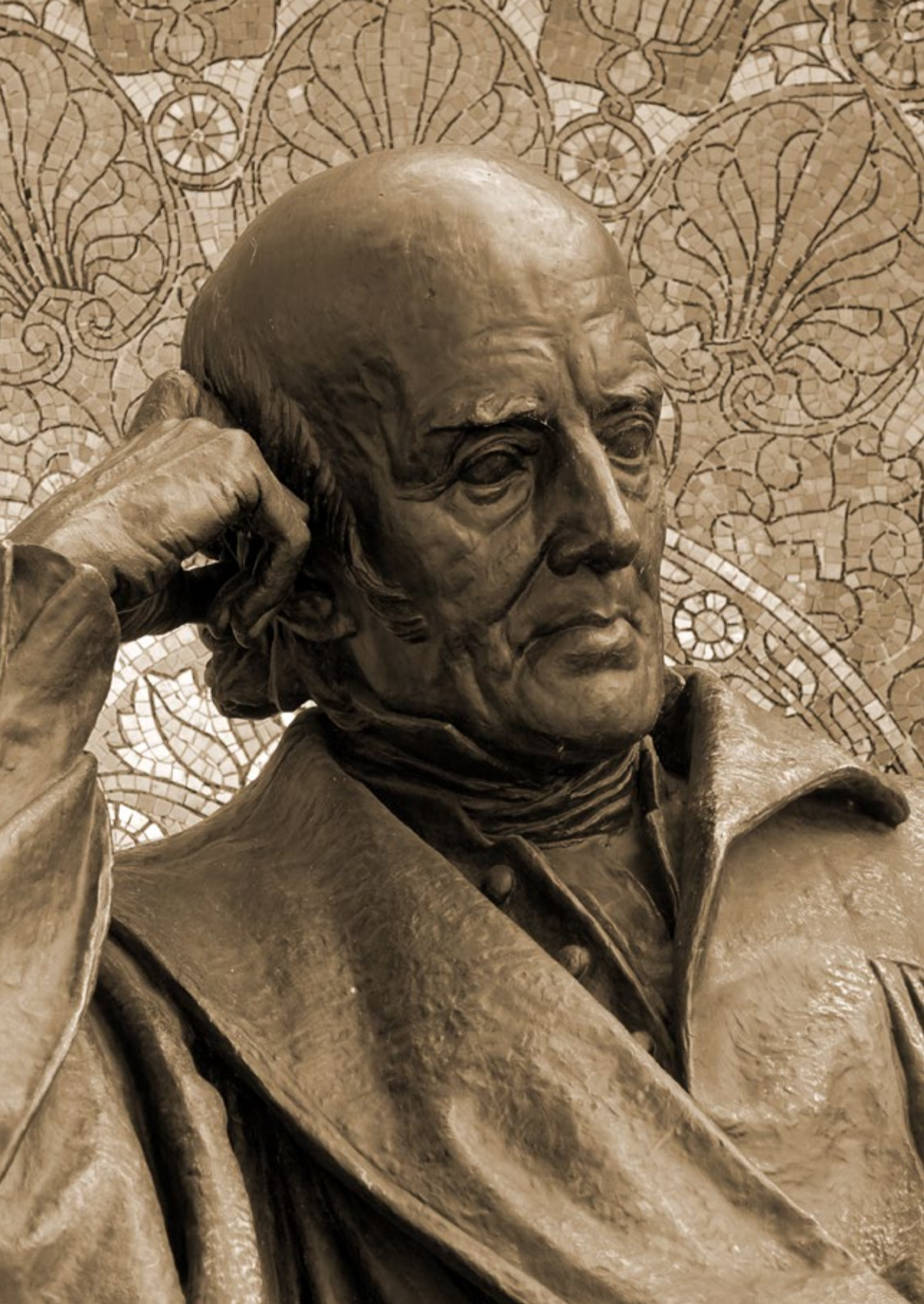


Inhalt

| | | | |
|---|-----------|---------------------------------------|----|
| Vorwort des Autors | VIII | Vorwort des Verlags | 3 |
| Einführung | 5 | | |
| Gesundheit, Krankheit und Alter | 6 | Betreuung und Pflege | 24 |
| Gerontologie und Geriatrie | 10 | Bedeutung der Interaktion | 24 |
| Definitionen | 10 | Probleme in der | |
| Therapeutische Konsequenzen | 14 | organisierten Pflege | 27 |
| Homöotherapie | 31 | | |
| Die Anamnese beim alternden Menschen 33 | | Gefäßerkrankungen | 56 |
| Fragestellungen | 34 | Arterielle Durchblutungsstörungen | 56 |
| Mittelfindung | 36 | Apoplektischer Insult, TIA | |
| Dosierung | 38 | (Transitorische ischämische | |
| Erkrankungen der Sinnesorgane | 42 | Attacke) | 57 |
| Augenerkrankungen | 42 | Chronisch-venöse Insuffizienz | 58 |
| Blepharokonjunktivitis | 42 | Thrombophlebitis, | |
| Hordeolum | 43 | akute Thrombose | 58 |
| Ohrenerkrankungen | 43 | Ulcus cruris | 59 |
| Tinnitus | 43 | Hämorrhoiden | 59 |
| Schwerhörigkeit | 43 | Erkrankungen der Atmungsorgane | 61 |
| Geruchs- und Geschmacksverlust | 44 | Rhinitis | 61 |
| Geruchsverlust | 44 | Sinusitis | 61 |
| Geschmacksverlust | 44 | Nasenbluten | 62 |
| Erkrankungen der Zähne und | | Pharyngolaryngitis | 62 |
| der Mundhöhle | 45 | Angina tonsillaris | 63 |
| Zahnschmerzen | 45 | Chronische Bronchitis | 63 |
| Gingivitis und Stomatitis | 45 | Emphysebronchitis, Altershusten | 64 |
| Verletzungen der Mundhöhle | 46 | Pneumonie | 65 |
| Brech- oder Würgreiz bei | | Asthma bronchiale | 67 |
| zahnärztlicher Behandlung | 47 | Trockene Schleimhäute | 68 |
| Herz-Kreislauf-Erkrankungen | 48 | Erkrankungen der Verdauungsorgane ... | 70 |
| Funktionelle Herzbeschwerden | 48 | Foetor ex ore | 70 |
| Angina pectoris | 49 | Appetitlosigkeit | 71 |
| Herzinsuffizienz | 50 | Gastritis | 71 |
| Rhythmusstörungen | 52 | Ulkuserkrankungen des Magens | |
| Bradykardie | 53 | und des Zwölffingerdarmes | 72 |
| Hypertonie | 53 | Akute Diarrhö | 72 |
| Hypotonie | 54 | Chronische Diarrhö | 73 |
| Zerebrale Durchblutungsstörungen .. | 55 | Obstipation | 73 |

| | | |
|---|--|-----|
| Erkrankungen von Leber, | Allgemeine Gesundheitsprobleme | 100 |
| Galle und Pankreas | Altersschwäche | 100 |
| Hepatopathie | Immunschwäche | 100 |
| Cholezystopathie | Verletzungen | 104 |
| Erkrankungen des Pankreas | Intubationsschäden | 105 |
| Stoffwechselerkrankungen | Blutungen | 105 |
| Hyperthyreose | Psychische Symptome | 106 |
| Hypothyreose | Angstsymptome | 106 |
| Diabetes mellitus | Angst ohne Unruhe | 108 |
| Erkrankungen der Harn- und | Angst mit Unruhe | 109 |
| Geschlechtsorgane | Angst, besonders groß, | |
| Zystitis | besonders früh | 110 |
| Pyelitis | Gewissensangst | 110 |
| Harninkontinenz | Gewissensangst mit Reue | 110 |
| Prostatitis | Gewissensangst mit Unzufriedenheit | |
| Erkrankungen der Haut und | über sich selbst | 111 |
| Hautanhangsgebilde | Angst, aber es ist nichts recht | 111 |
| Furunkel und Phlegmone | Angst, will nicht angefasst werden | 111 |
| Herpes zoster | Angst, will nicht | |
| Ekzemerkrankungen | angesprochen werden | 112 |
| Arzneimittlexanthem | Angst vor dem Alter | 112 |
| Pilzkrankungen | Angst vor dem Alleinsein | 112 |
| Analekzem, Afterfissur | Angst vor dem Tod | 113 |
| Dekubitus | Angst, im Alter arm zu sein | 113 |
| Benigne Tumoren | Angst, lebendig | |
| Warzen | begraben zu werden | 113 |
| Indurationen an Sehnen | Angst, vergiftet zu werden | 113 |
| (traumatisch oder essenziell) | Angst durch Musik | 113 |
| Indurationen der weiblichen Brust | Angst vor sich Nähernden | 113 |
| Erkrankungen des Bewegungsapparates | Angst, die Straße zu überqueren | 114 |
| Degenerative Gelenkerkrankungen | Angst vor dem Geräusch | |
| Erkrankungen der Wirbelsäule | strömenden Wassers | 114 |
| Osteoporose | Eigenartige Gebärden | 114 |
| Erkrankungen des Nervensystems | Eigenartige Symptome | |
| Alterskopfschmerz | des Ärgers | 114 |
| Schwindel | Ärgert sich, | |
| Alzheimer-Krankheit | wenn er getröstet wird | 114 |
| Parkinson-Krankheit | Ärgert sich über | |
| Nasentröpfeln alter Männer | die eigenen Fehler | 114 |
| | Streit- und tadelsüchtig | 115 |

| | | | |
|---|------------|---|-----|
| Nächtliche Unruhe..... | 115 | Kleine sexualmedizinische Apotheke | 132 |
| Schlafstörungen..... | 117 | Alter und Einsamkeit | 133 |
| Affektschädigung | 120 | Über den Umgang mit chronisch und unheilbar Kranken..... | 135 |
| Depressionen..... | 120 | Angst vor dem Tod? | 139 |
| Reaktive Depressionen..... | 123 | Hilfen in der Sterbestunde | 143 |
| Lebensüberdruß..... | 124 | Inkompatibilitäten homöopathischer Arzneimittel | 146 |
| Wahnideen | 125 | Besonderheiten | 146 |
| Situationsgebundene Symptomen- komplexe..... | 126 | Erkrankungen von A-Z..... | 148 |
| Reiseempfehlungen | 126 | Schmerzen nach Verletzungen | 154 |
| Erotik und Sexualität bei alternden Menschen..... | 130 | Wichtige Modalitäten..... | 155 |
| Besondere Arzneimittel | 157 | Mineralien | 191 |
| Säuren..... | 158 | Metalle | 206 |
| Arsen-Salze..... | 161 | Die Konstitutionsmittel in ihren Wandlungen..... | 211 |
| Fluor-Salze | 166 | Fallbeispiele | 212 |
| Konstitutionsmittel..... | 173 | Philosophische Grundlagen der Homöopathie | 237 |
| Tierische Stoffe..... | 177 | Nachgesang | 242 |
| Pflanzliche Stoffe | 180 | | |
| Ergänzende Therapie | 217 | | |
| Praktische Hinweise zu häufigen Krankheitsbildern von A – Z..... | 218 | | |
| »Älterwerden« | 235 | | |
| Malum oder Bonum?..... | 235 | | |
| Anhang | 243 | | |
| Literatur | 243 | Stichwortverzeichnis..... | 250 |
| Über den Autor | 245 | Abbildungsverzeichnis..... | 253 |
| Arzneimittelverzeichnis | 246 | | |



Einführung

Enkel bist du!
Siegen und Sorgen gestern Gewesener
dankst du dein Dasein.
Hältst als Ahnherr Segen und Fluch
fernster Geschlechter hütend in den Händen.
(aus der Edda)

| | |
|--|----|
| Gesundheit, Krankheit und Alter | 6 |
| Gerontologie und Geriatrie..... | 10 |
| Definitionen | 10 |
| Therapeutische Konsequenzen | 14 |
| Betreuung und Pflege | 24 |
| Bedeutung der Interaktion | 24 |
| Probleme in der organisierten Pflege | 27 |

Gesundheit, Krankheit und Alter

Als ich das erste Mal die Stufen zu einem Institut der Alma mater in Breslau hinaufstieg, war ich voller Erwartungen, Neugier, Sehnsucht und Wünschen, besonders was das Wissen über die Schöpfung anbelangt. Aus der Fülle interessanter Fragestellungen kristallisierte sich für mich dann bald der Mensch als ein besonders wunderbares und ohne Beispiel dastehendes Wesen in der gesamten Schöpfung heraus. Bacons »Historia vitae et mortis« veranlasste mich schließlich dazu, mich mit dem alternden Menschen und dem Alter zu beschäftigen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu meinem heutigen Wissen war Hufelands »Makrobiotik oder die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern«. Dieses erste gerontologisch-geriatriische Lehrbuch erschien im Jahre 1796, in dem auch Hahnemann seine ersten Veröffentlichungen über die Homöopathie und die neue Heillehre in Hufelands Journal herausgegeben hat. Als drittes grundlegendes Werk las ich Hahnemanns »Kleine Medizinische Schriften«. Das erste Kapitel des zweiten Bandes, »Heilkunde der Erfahrung«, stellt quasi den Vorläufer des »Organon« dar und vermittelt umfassendes Wissen über den Menschen, dessen Leben, Wachsen, Gesundheit und Krankheit.

Angeregt durch diese drei Werke, beschäftigte ich mich immer intensiver mit älteren Menschen. Auf der Grundlage des von meinen akademischen Lehrern wie Viktor von Weizsäcker und Schipperges vermittelten Wissens lernte ich immer besser, ihr Wesen zu verstehen, mit ihnen umzugehen und ihre Weisheit sowie ihr Wissen zu schätzen. Dabei war mir klar, dass Altern im eigentlichen Sinne mit der Geburt, ja schon im Mutterleib beginnt und »Alter« somit einen Begriff darstellt, der nur im Vergleich anwendbar ist.

Schon Bacon bezeichnet das Leben als Flamme, die beständig von der umgebenden

Luft konsumiert wird, und zieht den Schluss, es könne durch Verhütung dieser Konsumption und durch eine von Zeit zu Zeit durchgeführte Erneuerung unserer Säfte verlängert werden. Dazu empfiehlt er kühle Bäder und die Anwendung von Ölen und Salben nach dem Bade, weiterhin Gemütsruhe, eine »kühle Diät« und Mittel, wodurch die sehr lebhaft innere Bewegung und das damit verbundene Aufreiben des Menschen retardiert würde. Um bei zunehmenden Jahren die unvermeidliche Trocknung und Verderbnis der Säfte zu verbessern, hält er es für das Beste, alle zwei bis drei Jahre einen Renovationsprozess einzuleiten. Mittels magerer Diät und »ausleerer« Mittel ist zuerst der Körper von alten und verdorbenen Säften zu befreien, um ihn danach durch ausgesuchte, erfrischende und nahrhafte Diät und stärkende Bäder zu erneuern. Mit gewissen Einschränkungen gelten diese Ideen auch in der heutigen Zeit.

Hufeland beschreibt die Grundlagen der Lebensdauer, damit einhergehend Möglichkeiten der Verlängerung und der Verkürzung. Verkürzend wirken schwächliche Erziehung, Verzärtelung, moralische Verweichlichung, Ausschweifungen in der Liebe, Verschwendung von Zeugungskraft, Überanstrengung der Seelenkräfte, viele Krankheiten, Unmäßigkeit im Essen und Trinken, geistige Getränke, Angst vor dem Tod, üble Laune, Untätigkeit und Langeweile, überspannte Einbildungskraft und verschiedene Gifte. Verlängernd wirken vor allem Reinlichkeit, glücklicher Ehestand, physische Liebe, Ruhe der Seele, Zufriedenheit, Wahrheit des Charakters, mäßig genossene Sinnes- und Gefühlsreize. Hufeland verweist deutlich darauf, dass sich die Anwendung aller Regeln nach Temperament, Lebensart und Konstitution des einzelnen Menschen zu richten habe. Dies erinnert an Hahnemann, der in §208 der 6. Auflage des

»Organon« dazu auffordert, auf das Alter des Patienten Rücksicht zu nehmen.

Das Titelbild der »Makrobiotik«, das die drei Parzen zeigt, beschreibt Hufelands Lebenskonzeption. Akzentuiert werden die Qualität der physischen Herkunft und Erzeugung, d. h. die Anlage des Lebensfadens, weiterhin dessen längeres oder kürzeres Fortspinnen, das Geschwind- oder Langsam-Leben, Lebenskonsumption und -restauration und schließlich das Abschneiden des Lebensfadens, welches früher oder später erfolgen kann. Gemeint ist die Todesursache, die das Ende des Lebens bisweilen völlig überraschend herbeiführt und den Lebensstrom so recht gewaltsam unterbrechen kann.

Zweifellos kann kein junger Mensch Genaueres über das höhere Alter wissen. Lediglich ältere oder alte Menschen können fundiert vom »Abenteuer des Lebens« sprechen, wie dies Goethe in »Dichtung und Wahrheit« ausgedrückt hat. In der Rückschau werden viele Erlebnisse transparent, da sie wie die Zahnräder eines Uhrwerks ineinandergreifen: Man begreift endlich ihre Notwendigkeit.

Die saloppe Bezeichnung älterer Menschen als »Compostis« oder »Gruftis« verdeutlicht, wie sehr sich jungen Menschen beim Gedanken an das Alter der Vergleich mit etwas Dahinwelkendem, langsam Verwesendem, vielleicht sogar einem Absacken, einem Verschwinden aufdrängt. Ganz selten hören sie von Älteren, dass das Alter trotz vieler Molestes, Krankheiten, vielleicht sogar Schmerzen eine höhere Lebensqualität bietet.

Betrachtet man das Älterwerden als Thema mit vielen Variationen und einem Präludium der Jugend, ist festzuhalten, dass die Variationen durch eigenes Verhalten, äußere Ereignisse oder vielleicht auch durch das Schicksal bedingt sein können. Freilich wird uns mit dem Schicksal »salus«, das »Heil«, geschickt, das manchmal schmerzt und erst viel später als solches erkannt wird. Altern entgeht nur dann der Gefahr, zum bloßen Verfall unserer

Zeitgestalt zu verkümmern, wenn wir uns den verbliebenen und immer neu gewährten Lebensmöglichkeiten zuwenden. Zu wirklicher Freiheit führt nur die entschlossene Annahme des Alters.

Ziel aller Freiheitsbemühungen ist auch im Alter die Findung der eigenen Identität, d. h. das anhaltende **Bei-sich-selbst-Sein** durch alle Wandlungen hindurch, die auferlegt werden.

Die Identität des alten Menschen ist von innen bedroht, wenn er sich selbst fremd wird in seiner sich verändernden und zerfallenden Leiblichkeit, von außen ist sie bedroht, wenn die Gesellschaft ihn als »Randexistenz« (Jean Améry) abschiebt. Der Alternde muss seine veränderte Identität erkennen, die ihm aus seinen Erfahrungen zuwächst und ihn seine Freiheit gegenüber jungen Menschen stärker erfahren lässt als den bloßen Unterschied der Jahre und der äußeren Gestalt. Für die innere Bejahung des Ruhestandes bedarf es neuer, tragfähiger Werte, um die Spannung zwischen dem Verhaftetsein an die Körperlichkeit und der Bewältigung leiblicher Schmerzen zu bewältigen.

Viktor von Weizsäcker betonte in seinen »Klinischen Vorlesungen«, dass die Straße unseres Lebens vorgezeichnet und gepflastert ist mit **Verzichten**: »... das Wenigste, was wir erwartet haben, ist verwirklicht worden. Die Meilensteine zu diesem mit Verzicht gepflasterten Wege mögen für den Pathologen Leichensteine unserer Wünsche sein: Die Krankheiten sind Zwischenlösungen, die Kompromisse unserer Konflikte gewesen und sie hinterlassen als Denksteine Narben, Sklerosen, Teiltode des Gewebes ...«

In diesem Zusammenhang ist an das pädagogische Schlagwort »Bedürfnisbefriedigung« zu erinnern, das seit den 70er-Jahren geläufig ist. Eine kinderfreundliche Gesinnung zeichnet sich demnach dadurch aus, dass kindliche Bedürfnisse unmittelbar befriedigt werden müssen, wenn sie auftreten. Dagegen steht

die Erfahrung, die schon Goethe in seinem Gedicht »Der Schatzgräber« beschreibt. Auf »saure Wochen« folgen »frohe Feste«, d. h. ein Erfolg ist umso kostbarer, je mehr wir uns bemühen mussten. Bemühen bedeutet aber nicht nur arbeiten oder sportliche Übungen durchführen, sondern auch unsere Vernunft einzusetzen. Hufeland beschreibt dies in der »Makrobiotik« folgendermaßen: »Der Mensch ist ohne Vernunft allen schädlichen Einflüssen preisgegeben und so das allervergänglichste und korruptibelste Geschöpf unter der Sonne. Der natürliche Mangel an Vernunft ist für die Dauer und Erhaltung des Lebens weit weniger nachteilig als der unterlassene Gebrauch derselben da, wo von Natur aus auf sie gerechnet ist.«

Das Streben nach einseitiger, unablässiger Bedürfnisbefriedigung führt langfristig zwangsläufig zu Unzufriedenheit, da niemals alle von der Werbeindustrie produzierten Wünsche sofort gestillt werden können. Unter dem Vorwand der Selbstverwirklichung werden normative Werte vermittelt, die den Aspekt der Individualität völlig außer Acht lassen, lediglich auf statistische Aussagen abheben und somit zu entsprechend fragwürdigen Schlussfolgerungen kommen.

Der durch Medien jeglicher Art ausgelöste innere Zwang, sich den äußeren Vorgaben anzupassen, kann lediglich durch die Erziehenden relativiert werden. Es gilt, sich immer wieder klarzumachen, dass das wichtigste, eigentliche Bedürfnis der Kinder nach Zeit, Kind-Sein-Dürfen und einem bestimmten Lebensrhythmus nicht übersehen werden darf. Wir sollten auch als Ältere jede Gelegenheit nutzen, diese Gedanken den heutigen Jugendlichen freundlich und vorsichtig zu vermitteln und klarzulegen, dass die Zufriedenheit im Alter, einer Lebensphase, die jedem Menschen vorgegeben ist, maßgeblich von einer in der Jugend erlernten Fähigkeit auf Verzicht abhängt.

Weizsäcker versuchte uns jungen Studenten zu vermitteln, dass Ältere auf ihrer **Lebensreise zum Tod** bewusst zu begleiten sind: »Schließlich ist das Ganze eine Reise zum Tode. Aber während dieser Reise nimmt die Summe des Irreversiblen fortwährend zu, die Biegsamkeit, die Elastizität nimmt ab, die Steifigkeit nimmt zu. Unterwegs kommt es immer wieder zum Aufblühen neuer, überraschender, kritischer Entscheidungen.« Weiterhin betonte er, das Leben ende seiner Meinung nach nicht mit dem Tod, sondern gehe in ein anderes Sein über, von dem wir nichts wissen. An dieser Stelle sei meine persönliche Erfahrung eingebracht: Die vorhandene Substanz zählt immer weniger, man wird überzählig, vielen auch lästig, vielleicht auch überflüssig. Man wird zurückgebildet, innerlich und äußerlich eingeschränkt, Informationsfeld und Aktionsradius werden kleiner. In extremer Form ist dies in den Seniorenheimen zu beobachten, in die die alten Menschen quasi weggedrängt werden.

Es muss dem Nachdenkenden so unbegreiflich wie einleuchtend sein, dass die wahre Überwindung des Todes nur in der Auferstehung von den Toten liegen kann. Der christliche Glaube an die Auferstehung macht ein Angebot der **Hoffnung**. Immer wieder sollten wir deshalb danach streben, uns von der geradezu systematischen Verdrängung des Todes zu befreien. Auf der anderen Seite müssen wir gerade, weil wir in einer so aufgeklärten Welt leben, diese Verdrängung des Todes auch begreifen.

Bei Aischylos finden wir solche Gedanken wieder. Er spricht von einer großen Gabe, die darin besteht, dass der Vorausblick des Menschen seiner Zukunft den Charakter einer so greifbaren Gegenwart verleiht, dass er den Gedanken des Endes nicht zu fassen vermag. Er sieht sich einer Zukunft gegenüber, solange er nicht weiß, dass er keine Zukunft hat. Die Verdrängung des Todes ist gekoppelt mit dem

Willen zum Leben. Im Zeitalter des sich sehr stark ausbreitenden Massenatheismus werden auch Ungläubige und gänzlich Säkularisierte gerade beim Sterben und bei der Beerdigung fortgesetzt Kultformen aufrechterhalten. Es besteht eine tiefe Scheu vor dem Mysterium und der Heiligkeit des Todes. Religiöser Glau-

be und reine Weltlichkeit, auch der Atheismus, stimmen überein, die Majestät des Todes zu ehren. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Wissen und wissenschaftliche Aufklärung eine unübersteigbare Grenze im Hinblick auf das Mysterium des Lebens und des Sterbens darstellen.

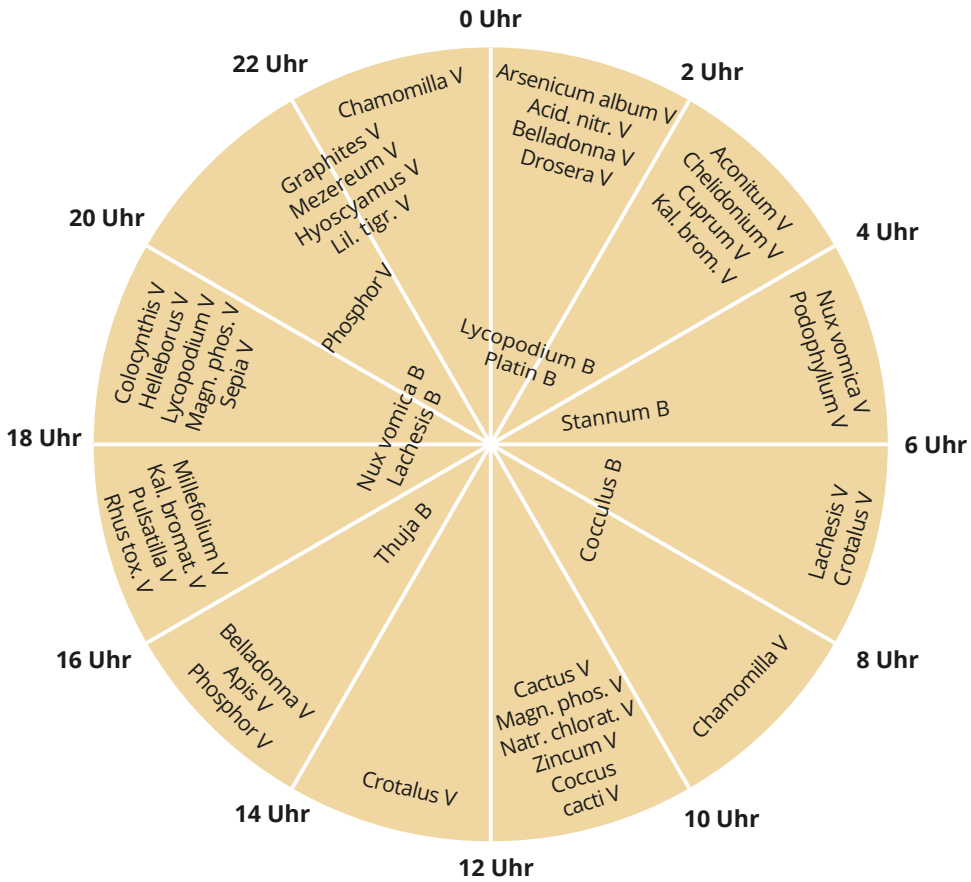


Abbildung 3: Zeitmodalitäten homöopathischer Arzneimittel. B = Besserung, V = Verschlimmerung

Dosierung

Potenzierung. Häufig ähneln die Angaben zur Dosierung bei alten Menschen denen der Pädiatrie. Im Hinblick auf die bei höherer Potenzierung gegebene, verstärkte Wirksamkeit der Arzneimittel ist immer zu überlegen, wie hoch die Potenz bei einem alten Menschen sein darf, um ihm wirklich zu helfen und nicht etwa zu schaden. Hahnemann warnt im Organon (6. Aufl., § 275/276) grundsätzlich davor, bei der Konstitutionsbehandlung zu hohe Dosen zu verwenden.

Ein homöopathisches Arzneimittel wirkt nicht direkt auf die Krankheit, sondern übermittelt als Träger einer »actio« eine Informati-

on, die vom Patient eine »reactio« fordert. Da das retardierte Informations- und Regulationspotenzial des alten Patienten nicht überfordert werden darf, sind gerade die bei der Konstitutionsbehandlung notwendigen Hochpotenzen in seltenen Gaben anzuwenden.

Prinzipiell gilt:

- Der ältere Mensch sollte höhere Potenzen ab **D 24 (C 12)** nur selten erhalten.

C 12 kann wöchentlich einmal, **C 20-C 30** höchstens ein- bis zweimal im Monat gegeben werden. Je älter der Patient, desto seltener ist eine entsprechende Gabe angemessen.

Erkrankungen von Leber, Galle und Pankreas

| | | | |
|-----------------------|----|---------------------------------|----|
| Hepatopathie | 75 | Erkrankungen des Pankreas | 77 |
| Cholezystopathie..... | 76 | | |

Hepatopathie

Bei der Anamnese sind unbedingt alle früheren Leberkrankheiten zu erfassen.

Carduus marianus

Dosierung D 4, 6 × tgl. 5 Tr.

Dieses Leberbasismittel ist dann angezeigt, wenn der Patient manchmal nach dem Essen erbricht. Weiterhin bei Leberschmerz mit dauerndem Druck im rechten Oberbauch und bei Durchfällen, die mit Verstopfung wechseln, wobei die Obstipation überwiegt.

Flor de piedra

Dosierung D 6, 3 × tgl. 1 Tabl.

Die Steinblüte ist bei Patienten angezeigt, die schon lange an der Leber leiden und deren Leberwerte zu hoch sind, weil sie mehrfach an Gelbsucht erkrankten.

Es bestehen Druck- und Spannungsempfinden im Leberbereich, mitunter auch sehr starke Blähungen und Stenokardien sowie starke Flatulenz. Weiterhin finden sich Sodbrennen, generalisierter Juckreiz sowie Schweregefühl und Parästhesien in den Beinen; dies häufig bei Patienten, die mehrfach eine Hepatitis nach Steinverschluss hatten und operiert wurden. Kopfschmerzen und Belastungen der Leber durch bestimmte Nahrungsmittel erfordern Flor de piedra, das von Wolter zuerst bei Schweinen geprüft wurde.

Lycopodium clavatum

Dosierung D 4-D6, 3 × tgl. 5 Tr.

Hier spielt der allgemeine Zustand des Patienten eine große Rolle. Der Leib kann oberhalb des Magens abgemagert, der Bauch dagegen aufgebläht sein. Manchmal findet sich Aszites, häufig bestehen Ödeme an den Beinen und eine große Schwäche mit geistiger Ermüdung. Der Appetit ist groß, nach zwei Bissen ist der Patient jedoch satt. Erbrechen und Aufstoßen sind sauer. Süße Speisen werden nicht vertragen.

Diese Menschen sind manchmal bissig, ironisch und als Patienten vor allem zwischen 16 und 20 Uhr nicht angenehm.

Besserung durch warme Nahrung, frische Luft und Bewegung, wozu der Patient allerdings keine Lust hat.

Verschlimmerung durch Ruhe und Wärme, vor allem Bettwärme.

Phosphorus

Dosierung D 8-D12, 3 × tgl. 5 Tr.

Dieses Konstitutionsmittel ist besonders bei degenerativen Erscheinungen der Leber angezeigt, so z. B. bei fortgeschrittener Fettleber oder Leberzirrhose.

Beim Einschlafen empfindet der Patient ein Brennen an den Händen. Ein brennendes Gefühl findet sich weiterhin in Magen und Bauch, besonders beim Essen. Die Patienten können sich nicht ruhig verhalten und müssen ständig aktiv sein. Sie neigen zu Blutungen.

Besserung durch Ruhe und Schlaf, Verschlechterung durch Kälte und frische Luft.

Sulfur

Dosierung D 4-D8, 3 × tgl. 5 Tr.

Die sehr lebhaften, manchmal cholерischen Menschen zeigen gelegentlich unangenehmen Körpergeruch und eine Abneigung gegen kaltes Wasser. Um den After herum finden sich häufig Hauterscheinungen. Alle Absonderungen riechen sehr stark, der Schweiß riecht gelegentlich nach Schwefel.

Vor allem gegen elf Uhr vormittags überwiegt eine Müdigkeit des Geistes.

Besserung bei mäßiger Wärme, trockenem Wetter und mäßiger Bewegung, Verschlimmerung nachts in der Bettwärme, beim Stehen und in Ruhe.

◇ Dieses Mittel gilt als Reaktionsmittel bei erfolgloser Gabe anderer Medikamente.

Taraxacum officinale

Dosierung D 2, 3 × tgl. 10 Tr.

Der Patient hat nächtliche Beschwerden, Kopfschmerzen und keinen Appetit. Meist findet sich Obstipation. Landkartenzunge und allgemeine Kraftlosigkeit.

Keine Temperaturmodalitäten.

Chelidonium majus

Dosierung D 4, D 6, 3-5 × tgl. 10 Tr., jeweils nach dem Essen.

Schöllkraut wirkt sehr stark choloretisch und kann eine subchronische Stauung deutlich bessern. Da die Leberentstauung eine Entlastung des Bauchraumes bewirkt, hilft dieses Mittel vor allem Patienten mit Herzinsuffizienz, die erfolgreich mit *Digitalis* behandelt werden, jedoch unter starken Blähungen leiden. Die Lebensqualität steigert sich deutlich.

Schon Viktor von Weizsäcker wies darauf hin, dass die Wertung von pathologischen und gesunden Leberwerten einigermaßen problematisch ist, und gab den Rat, von der Befindlichkeit des Patienten auszugehen. Fühlt sich der Patient trotz schlechter Leberwerte beispielsweise nach dem Genuss von Schweinebraten, Knödeln und Soße sowie einer halben Maß Bier noch

wohl und hat nicht das Gefühl, einen »Wackstein« im Oberbauch zu haben, kann der funktionelle Zustand der Leber nicht schlecht sein. Somit kann man seine Wünsche berücksichtigen und ihm erlauben, seinen Appetit auf entsprechende Nahrungsmittel, wie Schinken und Eier oder auf ein Glas Wein bzw. Bier, in Maßen zu stillen. Die Lebensqualität des alten Menschen, der sich ohnehin oft als Wrack fühlt, kann so erheblich gesteigert oder in angemessenem Rahmen erhalten werden.

Fallbeispiel

Mein Vater lag im Alter von 91 Jahren im Sterben. Er hatte keine schweren Krankheiten, lediglich die Leberwerte waren nicht ganz in Ordnung. Bis zum vorletzten Tage hatte er, geistig recht munter, seine Zigarre geraucht sowie täglich eine halbe Flasche Wein und für besseren Schlaf auch eine Flasche Bier oder einen Cognac getrunken. Er bedankte sich bei mir, dass ich ihm zehn Jahre lang alle diese »Göttlichkeiten«, wie er sagte, erlaubt und seine Lebensqualität somit nicht vermindert hätte.

Cholezystopathie**Belladonna**

Dosierung Akute Beschwerden: D 4, alle 3 Min. 3-5 Tr.; dann D 6, 4 × tgl. 5 Tr.

Es besteht hohes Fieber. Die Schmerzen setzen plötzlich ein und sind kolikartig, das Abdomen ist stark berührungsempfindlich. Der Patient ist geräusch- und lichtempfindlich und hat großen Durst.

Bauchschmerzen bessern sich durch Überstrecken nach hinten.

Berberis vulgaris

Dosierung D 6, bei akuten Beschwerden stündl., sonst 3 × tgl. 1 Tabl.

Brennende, schmerzende Attacken im Oberbauch, die zum Rücken ausstrahlen. Die Stühle

sind wechselfarbig. Weiter finden sich Übelkeit, Magendruck, Appetitlosigkeit. Besserung durch Wärme und Ruhe.

Belladonna

Dosierung D 4, bei kolikartigen Schmerzen stündl. 5 Tr.

Causa ist Abkühlung nach starker Wärmeeinwirkung, z. B. durch die Sonne oder ein Heizkissen. Hohes Fieber, Spasmen und Übererregbarkeit aller Sinne.

Die Bauchschmerzen bessern sich durch Überstrecken nach hinten und bei Ruhe.

Zu große Wärme, aber auch lokal angewandte und allgemeine Kälte verschlimmern.

Colocynthis

Dosierung D 4-D6, im Anfall stündl., sonst 3 × tgl. 5 Tr.

Nach jahrelangem unterschwelligem Ärger plötzliche krampfartige Beschwerden im rechten Oberbauch.

Die Schmerzen bessern sich durch Ausstrecken, Druck und Wärme; sie verschlimmern sich durch Zusammenkrümmen und Kälte.

Mandragora officinarum

Dosierung D 4, im Anfall alle 2 Std., als Dauermedikation 3 × tgl. 5 Tr.

Leitsymptome: Rechtsseitige Beschwerden im Bereich der Gallenblase, die sich durch Essen

bessern. Starkes Verlangen nach pikanten Dingen. Unverträglichkeit von Fett, Alkohol und Kaffee.

Wärme und Bewegung bessern, Kälte verschlimmert.

Carduus marianus

→ Siehe »Hepatopathie«.

Taraxacum officinale

Dosierung D 2, 3 × tgl. 20 Tr.

Intervallmittel bei chronischer Cholezystopathie mit nächtlichen Beschwerden, Appetitlosigkeit und Obstipation. Landkartenzunge, Kopfschmerzen.

◇ Keine Wärmemodalitäten.

Erkrankungen des Pankreas

Eichhornia

Dosierung D 3, mehrmals tgl. 1 Tabl.

Es bestehen intermittierende Oberbauchschmerzen mit Obstipationsneigung, Blähungen, Völlegefühl und Übelkeit. Der Patient fühlt sich sehr schlecht.

◇ Das Mittel ist vor allem bei chronischer Pankreatitis indiziert.

Carbo vegetabilis

Dosierung D 6, 3-6 × tgl. 1 Tabl.

Abklingende Pankreatitis mit Kreislaufstörungen, venöse Stauungen.

Der Körper ist blass, zyanotisch und eiskalt. Reichliches Aufstoßen, heftiger Meteorismus. Eiskalte Hände und Füße, aber Verlangen nach kühler Luft.

Chionanthus virginica

Dosierung D 4, 3-6 × tgl. 5 Tr.

Völliger Appetitverlust, bitteres Aufstoßen. Der Patient erbricht dunkelgrüne Galle und hat kalte Schweißausbrüche. Der Stuhlgang ist dunkel und stinkt wie der Harn übel.

Besserung in Ruhe, im Liegen und nach dem Essen, Verschlimmerung durch Kälte und Bewegung.

◇ Indikationen sind abklingende und rezidivierende Pankreatitis.

China officinalis

Dosierung D 3, 3-6 × tgl. 5 Tr.

Völlegefühl nach dem Essen mit Blähsucht, Aufstoßen ohne Besserung. Bitterer Geschmack im Munde.

Der Patient verlangt nach Süßigkeiten und verträgt weder Milch noch Hülsenfrüchte.

Besserung durch Wärme und Ruhe, Verschlimmerung durch Kälte, Bewegung, Berührung.

◇ Das Mittel ist indiziert bei Abklingen einer akuten Pankreatitis, häufiger bei der chronischen Pankreatitis.

Quassia amara

Dosierung D 1-D2, 3 × tgl. 10 Tr.

Mitunter Ödeme der unteren Extremitäten. Großer Appetitverlust.

Besserung durch Wärme und Strecken der Wirbelsäule. Verschlimmerung durch Kälte und Alkohol.

◇ Indikationen sind vor allem chronische Pankreasaffektionen im Zusammenhang mit Leberschäden und Aszites.

Parkinson-Krankheit

Allgemeine Aspekte. Das idiopathische Parkinson-Syndrom beruht auf der Degeneration dopaminergener Neurone. Sekundäre Parkinson-Syndrome sind entweder durch Medikamente induziert (Neuroleptika) oder treten während oder nach Infektionskrankheiten auf. Sie zeigen ebenfalls neurodegenerative Symptome, wobei nicht selten eine Überlappung mit der Alzheimer-Demenz auftritt.

Leitsymptome der Parkinson-Erkrankung sind Störungen der willkürlichen und unwillkürlichen Motorik. Der Gang ist kleinschrittig, und es kommt zu einer deutlichen Propulsionsneigung mit Stürzen. Dabei besteht ein Rigor, der zu Beginn der Erkrankung zu Rückenschmerzen führt, wodurch sich häufig die Fehldiagnose »Lendenwirbelsäulendegeneration« findet. Der bestehende Tremor ist ein typischer Ruhetremor der Hände, sehr selten der Beine und noch seltener des Kopfes. Es kommt zu vermehrtem Speichelfluss. Objektiv fällt das »Salbengesicht« (amimische Starre) sofort auf. Die Kopfhaut zeigt eine vermehrte Schuppenbildung, die Schweißsekretion ist gestört. Außerdem besteht Harninkontinenz, nicht selten auch orthostatische Hypotension. Im psychischen Bereich finden wir depressive Verstimmungen, bei weiterem Fortschreiten entwickelt sich eine Demenz.

Differentialdiagnostisch wichtig ist die Abgrenzung zum essenziellen Tremor, einer gelegentlich familiär gehäuft auftretenden Erkrankung, bei der nur der Tremor vorhanden ist, nicht aber die Akinese und der Rigor. Zu unterscheiden ist auch die arteriosklerotische Enzephalopathie (SAE), deren Gangsymptome ähnlich sind, die aber weder Tremor noch Rigor aufweist.

Die Behandlung der Parkinson-Erkrankung ist im fortgeschrittenen Stadium vom Neurologen durchzuführen, da die Behandlung mit homöopathischen Mitteln dann kaum Erfolg verspricht. Gleich zu Beginn der Erkrankung

eingesetzt, können homöopathische Mittel die weitere Progression etwas hinausschieben. Die Schwierigkeit liegt darin, dass wir selten einen Patienten in diesem Stadium zu sehen bekommen.

Aus Erfahrung kann ich nur **warnen**, begleitende Depressionen mit Thymoleptika zu behandeln, weil danach nicht selten Halluzinationen und paranoide Vorstellungen auftreten. Tritt die **akinetische Krise** auf, liegen die Patienten unbeweglich im Bett, können weder schlucken noch sich bewegen und entwickeln sehr schnell Störungen der Temperaturregulation, dabei auch Herz-Kreislauf- und Atemprobleme. Ursache sind häufig Störungen der Verdauung oder ungewolltes Absetzen von Medikationen, beispielsweise nach Unfällen oder bei Urlaubsreisen. Gerade bei Parkinson-Patienten, die Neuroleptika bekommen, treten plötzlich solche Situationen auf.

Dieses Krankheitsbild ist ein lebensbedrohlicher Zustand und lässt sich homöopathisch nicht beherrschen. Eine stationäre Behandlung ist unbedingt erforderlich.

Homöopathische Therapie

Die homöopathische Therapie zeigt einige Erfolge, wenn eine allgemeine Verlangsamung gegeben ist, die kleinschrittigen Gangstörungen noch nicht bis zur Propulsion führen und der Ruhetremor der Hände im Beginn vorliegt. Dann finden wir als wichtigstes Mittel

Belladonna

Dosierung D 3, D 4, 4 × tägl. 1 Tabl.

Bei Stillstand oder geringer Besserung kann man die Therapie weiter fortsetzen mit der D 6, später D 8 und D 12, jeweils in seltenen Gaben.

Es besteht eine deutliche Verschlimmerung durch Kälte, Zugluft, sehr starke Sinneseindrücke und Psycho-Traumata.

◇ *Belladonna* wirkt in dem Fall erfahrungsgemäß besser als → *Atropinum*.

Agaricus muscarius

Dosierung D 4-D 6, 4 × tgl., nach Besserung D 8, 2 × tgl., schließlich D 12, 1 × tgl. 1 Gabe.

Bei *Agaricus muscarius* hat man dann einige Erfolge, wenn das »Salbengesicht«, der amimische Gesichtsausdruck, noch nicht sehr weit fortgeschritten ist, sondern der Tremor im Vordergrund steht. Häufig ist eine Parästhesie der Hände vorhanden. Beim Tremor finden sich manchmal auch Zuckungen, weshalb der Patient sich oft an der Stuhllehne, dem Tisch oder einem anderen Gegenstand festhält.

Die Patienten klagen darüber, bei objektiv warmer Haut ein deutliches Kältegefühl »wie von Eisnadeln« zu empfinden. Außerdem fühlen sich die Fingerspitzen erfroren an.

Der Tremor lässt im Schlaf deutlich nach bzw. verschwindet völlig.

Verschlimmerung durch Alkohol, durch Kälte, bei schwülem Wetter und vor einem Gewitter. Besserung immer dann, wenn man die Hand, die schüttelt oder zuckt, einfach festhält.

Acidum hydrofluoricum

Dosierung D 6, 4 × tgl., nach Besserung D 12, 1 × tgl., schließlich C 30, 1-2 × monatl. 1 Gabe.

Dieses Arzneimittel zeigt auch zu Beginn des Parkinson seine Wirkung, wenn lähmende

Schwäche und Müdigkeit, Klopfempfindlichkeit und ziehende Schmerzen entlang des Rückens auftreten. Neben Zuckungen, Zittern und Muskelfibrillieren in den oberen Extremitäten besteht ein Tic convulsiv.

Im Übrigen hat dieser Patient ein ausgesprochenes Verlangen nach Abkühlung und kühlen Waschungen. Ihm wird im Bett so warm, dass er die Füße herausstreckt. Nicht selten hat er dabei kalte, feuchte und zyanotische Hände. Die Schweißse sind überriechend, der Patient ist immer voller Unruhe und Hast. Er ermüdet sehr schnell, hat einen guten Appetit, magert aber trotzdem ab.

Sehr auffällig ist die ungewöhnlich heitere Stimmung am Morgen. Der Patient ist glücklich, hat aber keine Lust, etwas zu tun. Später kommen ängstliche Gedanken, er wird übel gelaunt, ist reizbar, am Abend häufig missvergnügt und pessimistisch. Es fällt ihm sehr schwer, sich zu konzentrieren, er vergisst alles und fällt dadurch auf, sodass man ihn oft noch rechtzeitig mit vergleichsweise gutem Erfolg behandeln kann.

Alle Reizmittel, wie Alkohol, Kaffee, verschlimmern seinen Gesamtzustand. Auch kaltes Wasser verschlimmert trotz der Besserung beim Abkühlen.

Nasentröpfeln alter Männer

Bei 20 bis 30 % der älteren Männer kommt es häufig zu Nasentröpfeln, wenn sie heiße Flüssigkeit zu sich nehmen, beispielsweise Suppe essen oder Tee trinken. Dies führt zu sehr unangenehmen Situationen, unter denen auch alle mit am Tisch Sitzenden leiden. Das mit den üblichen Mitteln sehr schwer zu be-

kämpfende, unästhetische Phänomen kann mit folgendem Mittel in etwa 50 % der Fälle verhindert werden:

Spigelia anthelmia

Dosierung D 3, 1/2 Std. vor dem Essen 1 Tabl. lutschen.

Praktische Hinweise zu häufigen Krankheitsbildern von A – Z

Afterfissuren. Erkrankungen am After, wie Schrunden, Fissuren oder Einrisse, sind meist äußerst schmerzhaft. Die Darmöffnung ist dann besonders für harten Stuhlgang sehr empfindlich. Wichtig ist es hier, faserreiche Kost und Flüssigkeit aufzunehmen und den After mit Paraffinöl einzureiben, wodurch das Hinausgleiten des Stuhles erleichtert wird. Lauwarme Sitzbäder führen zur Entspannung der Damm-Muskulatur und lindern die Beschwerden ebenfalls.

Scharfe Nahrungsmittel, Alkohol, Kaffee und Gewürze sind zu meiden.

Als Toilettenpapier eignen sich **nicht** parfümierte Gesichtstücher, die mit Feuchtigkeitslotion getränkt sind.

Beim chronischen Skrotalekzem mit starkem Juckreiz und Schrunden am After ist folgende **Salbe** wirkungsvoll:

| | | |
|------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Rp. | Centella asiatica D 2 | 10,0 |
| | Viola tricolor D 3 | 10,0 |
| | Calendula officinalis D 1 | 10,0 |
| | Cystus canadensis D 3 | 10,0 |
| | Balsamum peruvianum 1 % | 15,0 |
| | Zincum oxydatum 4,5 % | 15,0 |
| | Vaselineum flavum lanolinum | ad 100,0 |
| | M.f.s. | |
| | D.s. | 2 × tgl. leicht einschmieren. |

Diese Salbe kann man auch in größeren Mengen herstellen, wenn sie gut hilft. Die Quantität der Bestandteile ist dann entsprechend zu erhöhen. **Hamamelis-** und **Paeonia-Salbe** helfen ebenfalls.

Angina tonsillaris. Hilfreich sind Mundspülungen, Halswickel und Bettruhe.

Apoplexie. Bei den Wiederherstellungsmaßnahmen mittels passiver, später aktiver krankengymnastischer Übungen ist darauf zu achten, erst nach Stabilisierung der Kreislaufverhältnisse, frühestens aber in der zweiten Woche zu beginnen.

Arterielle Erkrankungen. Körperliche Bewegung ist hier unabdingbar, vor allem bei schlechter Durchblutung der Extremitäten. Eine tägliche Gehzeit von mindestens 60 Minuten, auch in Teilabschnitten, ist empfehlenswert. Bei zu schlechtem Wetter kann auch auf einem Heimtrainer geübt werden.

- Spaziergänge bei schlechtem Wetter erfordern auf jeden Fall gutes Schuhwerk, um nasse und kalte Füße und dadurch ausgelöste Infekte zu vermeiden.
- Auch krankengymnastische und balneologische Maßnahmen sind hilfreich.
- Voraussetzung für eine Linderung der Beschwerden ist, sofort mit dem Rauchen aufzuhören.

Asthma bronchiale. Damit die Muskulatur nicht erstarrt, sind hier Thoraxmassagen, Bindegewebsmassagen und Atemgymnastik von großer Bedeutung. Auch Ultrakurzwellenbestrahlung kann eine große Hilfe darstellen.

Atemwegserkrankungen. Übergewicht erschwert die Atmung. Am besten sind fünf bis sechs *kleine* Mahlzeiten pro Tag.

Kleidungsstücke dürfen Brustkorb oder Bauch nicht beengen. So führen enge Gürtel oder straff sitzende Büstenhalter zu Beklemmungen. Spraydosen, die beispielsweise zur Körperhygiene oder im Haushalt eingesetzt werden, sind zu meiden.

Für einen **Emphysem-Kranken** ist körperliche Bewegung sehr wichtig. Um die Mus-

kulatur der oberen Extremitäten zu stärken, kann der Patient mit Hanteln trainieren. Da sich häufig deutliche Myogelosen am Thorax finden, sind auch Bindegewebsmassagen angezeigt.

◇ Die für viele alternden Menschen unentbehrlichen Haustiere wie Wellensittiche oder Kanarienvögel können Allergien auslösen, die zu **asthmatischen Anfällen** führen. Die Einnahme von zu C 5, C 8 und C 12 potenziertem Eigenblut während des Anfalls kann hier helfen.

Herstellung von potenziertem Eigenblut

Will man Eigenblut zu C 12 potenzieren, braucht man dreizehn 10 cm³-Fläschchen mit Tropfeinrichtung und 30 % igen Alkohol. In jedes Fläschchen werden 100 Tropfen Alkohol abgezählt. Danach gibt man in das erste Fläschchen einen Tropfen Patienten-Blut, schüttelt **zehnmal** gut durch (= C 1) und gibt von dieser Mischung einen Tropfen in das zweite Fläschchen (= C 2), schüttelt wieder zehnmal durch, gibt einen Tropfen in das dritte Fläschchen (= C 3) und verfährt weiter so, bis man die gewünschte Potenz erreicht hat. Die Fläschchen werden mit Etiketten versehen und sowohl mit der Höhe der Potenz als auch mit dem Namen des Patienten beschriftet.

Augenerkrankungen. Im Alter ermüden die Augen leichter als in der Jugend. Deshalb muss prophylaktisch für **gute Beleuchtung** gesorgt sein, bei der Lichtkontraste gegeben sind. Ungünstig ist sehr grelles und direkt in die Augen scheinendes Licht.

Wichtig ist weiterhin, sehr sorgfältig zwischen einer Lesebrille und einer Bifokalbrille auszuwählen. Trifokale Brillen machen alternde Menschen nervös. Der Gebrauch mehrerer Brillen unterschiedlicher Stärke ist manchmal sehr wichtig, weil gelegentlich von Tag zu Tag, abhängig u. a. von der Durchblutung, eine Änderung der Sehfähigkeit eintritt.

Auch alternde Menschen arbeiten oder schreiben noch gerne mit dem Computer. Um einer Überanstrengung entgegenzuwirken, sollten

sie die Augen immer wieder, beispielsweise während eines Telefonats, kurz schließen. Ein gutes Mittel ist auch, die warmen Hände auf die geschlossenen Augen zu legen, ohne zu drücken, und tief durchzuatmen. Die Hände müssen dabei warm sein. Führt man dies mehrmals täglich ein paar Minuten durch, ermüden die Augen weniger schnell.

Bei **brennenden und sehr angestregten Augen** kann auch ein kalter, sauberer Waschlappen Linderung bringen. Auf die geschlossenen Augen gelegt, kühlt er angenehm, verengt dadurch die Blutgefäße und spendet wohlthuende Feuchtigkeit. In vielen Fällen lässt auch eine ausreichende Schlafdauer von sieben bis acht Stunden die Rötung verschwinden.

Gerötete Augenlider sind vor dem Schlafengehen mit warmem Wasser und einem sauberen Tuch sorgfältig zu waschen. Seife oder Creme darf nicht in die Augen kommen.

Wichtig ist immer, zwischendurch eine Minute lang die Augenlider zu öffnen und zu schließen. Bei dieser zarten Massage des Augapfels wird das Auge sauber und feucht gehalten.

Der alternde Mensch sollte jeden Morgen und Abend in den Spiegel schauen und überprüfen, ob sich Blut im Auge befindet. Ist dies der Fall, ist sofort der Augen- oder Hausarzt aufzusuchen. Aber auch, wenn das Auge schmerzt, das Sehvermögen gestört ist oder ein großer roter Schleier vor dem Auge gesehen wird, ist dies anzuraten.

◇ Da alle starken Tropfen gegen Augenrötung die Blutgefäße im Auge verengen, wird dadurch die Durchblutung etwas gehemmt. Augentropfen sind deshalb nur sparsam und nur auf Rat des Augenarztes anzuwenden.

Blasenschwäche. Blasenschwäche kann das Selbstwertgefühl eines Menschen stark beeinträchtigen. Dass die Flüssigkeitszufuhr häufig keine Rolle spielt, ist daran zu erkennen, dass oft auch bei geringer Aufnahme Inkontinenz gegeben ist. Harntreibend wirken Kaffee und Alkohol, der auch in vielen Medikamenten

enthalten ist, sowie Melonen, Grapefruits und nicht gesalzener Gemüsesaft. Günstig wirkt dagegen Preiselbeersaft. Aus Amerika kommt der Hinweis, Popcorn verbessere die Inkontinenz deutlich.

Geben Sie allen Patienten den Rat, dem Gefühl, die Toilette aufsuchen zu müssen, sofort nachzugeben: Je höher der Druck ist, umso eher besteht bei schwachem Schließmuskel die Gefahr der Inkontinenz. Alternde Menschen, die die Toilette häufig nicht schnell genug erreichen, können gerade nachts ein Nachtgeschirr benutzen. Nach dem Wasserlassen sollten sie auf jeden Fall möglichst noch eine Weile warten, damit **kein Resturin** in der Blase bleibt.

Um den Schließmuskel zu trainieren, kann man während des Wasserlassens versuchen, durch Anspannung der Blasenmuskulatur den Strahl immer wieder zu unterbrechen. Auf diese Weise kann unter Umständen wieder eine normale Entleerung erreicht werden. Auch beim Husten, Niesen oder Lachen kann der Muskel entsprechend trainiert werden. Sehr sinnvoll ist die – häufig auch vom Gynäkologen verordnete – Beckenbodengymnastik. Konsequenter durchgeführte Übungen können Muskeln und Bänder stärken und sind in entsprechender Fachliteratur nachzulesen.

Blaue Flecken. Bei älteren Patienten treten häufig Blaue Flecken auf, deren Ursache dem Patienten völlig unklar ist. Sie sind in manchen Fällen bedeutungslos, können aber auch Krankheiten wie Aids anzeigen oder Folgen von bestimmten Medikamenten sein. Hier ist zunächst Cortison anzuführen, das wir vielen Patienten, die z. B. an Asthma leiden, geben müssen, um ihre Lebensqualität zu erhalten. Aber auch entzündungshemmende und zur Vermeidung einer Thrombose eingesetzte Mittel wie Aspirin sowie Antidepressiva können als Nebenwirkung Blaue Flecken erzeugen. Bei Patienten, die sehr zu Blauen Flecken neigen, sollte man daran denken, die Medikation

zu verändern. Auch Kalzium, Vitamin C und Rutin sind hilfreich.

◇ Vitamin C sollte allerdings nicht in Form von Tabletten, Dragees oder Brausetabletten, sondern als »echtes« Vitamin eingenommen werden. Es genügt, wenn man täglich beispielsweise eine Zitronenscheibe, eine Orange oder eine Grapefruit verzehrt.

Bronchitis. Bei Bronchitis sind oft Klimakuren erfolgreich. Geeignet sind Mittelgebirgs- oder Hochgebirgslagen, aber auch das Reizklima der See.

In akuten Zuständen kann man Senfwickel anwenden.

Bei häufigen Rezidiven sollte die Abwehrlage überprüft werden. Entsprechende Gaben von Gammaglobin bessern die gestörte Immunitätslage meist.

Wichtigstes Gebot ist, nicht zu rauchen. Jede Zigarette ist ein »Sargnagel«, der eine Bronchitis stark verschlimmern kann. Auch passives Rauchen zieht die Lunge in Mitleidenschaft.

Dekubitus. Durch den allgemeinen Abbauprozess beim älter werdenden Menschen ist auch die Haut schlechter durchblutet und gefährdet, wenn sie ständigem Druck ausgesetzt ist. Wundsein kündigt sich durch plötzliche Schmerzen an und muss unverzüglich behandelt werden.

Das wichtigste ist die **Vorbeugung**: exakte Pflege, entsprechende Förderung der Durchblutung befallener Körperteile durch tägliche Streichmassage in der Umgebung. Hierfür kann man beispielsweise *Arnika-*, *Calendula-* oder *Hypericum*salbe benutzen. Lokale Behandlungen können mittels Einreibungen vorgenommen werden. Dabei kann auch geschlagenes Hühnerweiß helfen.

Unbedingt notwendig ist eine saubere, trockene und weiche Unterlage. Das Leintuch sollte keine Falten aufweisen. Gerade bei unruhigen Patienten muss der Pfleger deshalb immer wie-

Arzneimittelverzeichnis

A

Abrotanum 56, 148
 Absinthium 86
 Acidum benzoicum e resina 81, 162, 172
 Acidum carbolicum 70
 Acidum formicicum 85, 172
 Acidum formicicum e formica rufa 85-86, 96, 163
 Acidum hydrochloricum 43, 148, 164, 172
 Acidum hydrofluoricum 96-97, 99, 165, 168, 171-172, 191
 Acidum phosphoricum 122, 133, 149, 151, 154, 168, 172
 Acidum picricum 100, 133, 149, 169, 172
 Acidum salicylicum 43
 Acidum sulfuricum 132, 170, 172
 Aconitum napellus 42, 54, 63, 66, 68, 84, 109, 112, 114, 118, 120, 123, 144, 152, 154-155
 Adonis vernalis 52
 Adrenalinum hydrochloricum 54
 Aesculus hippocastanum 58-60, 151
 Agaricus muscarius 66-67, 92-93, 114, 118
 Agnus castus 132, 152
 Allium cepa 42, 61, 152
 Allium latifolium 103
 Aloe 152
 Alumina 73, 89, 110, 151, 192
 Ambra grisea 39, 67, 69, 93, 97, 113, 116, 119, 149, 152
 Ammonium benzoicum 162
 Ammonium bromatum 149
 Ammonium carbonicum 45, 62, 67, 146
 Anacardium orientale 72, 111, 113, 152
 Antimonium arsenicosum 161
 Antimonium crudum 67, 71, 88, 111, 150
 Antimonium sulfuratatum aurantiacum 64
 Antimonium tartaricum 65, 69, 149
 Apis mellifica 42, 50, 58, 63, 67, 69, 83, 93, 120, 123, 146, 150-151, 154
 Apocynum cannabinum 51
 Aqua Hamamelidis corticis 87
 Argentum nitricum 42, 67-68, 71-73, 109, 112, 114, 130, 148, 154, 170, 186, 193
 Aristolochia clematidis 103
 Arnica montana 46, 49, 53, 55-57, 70, 82, 87, 93, 100, 103-105, 133, 148, 151, 153-154, 181, 187

Arsenicum album 42, 61, 66, 69-70, 79, 81, 84, 87, 100, 109, 112, 114-115, 119, 130, 144, 148, 150-152, 154-155, 172, 194
 Arsenicum bromatum 85
 Arsenicum jodatatum 49, 109, 152, 161
 Arum triphyllum 62, 67
 Asarum europaeum 73
 Asclepias tuberosa 150
 Aurum metallicum 50, 53, 66, 93, 96, 110, 115, 122, 125, 135, 151, 206
 Aurum muriaticum 125

B

Badiaga 69, 78, 90
 Balsamum peruvianum 81
 Baptisia tinctoria 164
 Barium carbonicum 43, 53-54, 66, 93, 148, 153, 155, 195-196
 Barium chloratum 43
 Belladonna 54, 58, 62, 66-67, 69, 76, 82-83, 98, 152, 154-155, 181
 Bellis perennis 104
 Berberis vulgaris 76, 88, 148
 Blatta orientalis 67
 Borax 46, 68, 86, 130, 148
 Bromum 67
 Bryonia 45, 69, 72, 91, 113, 125, 146, 149-150, 154-155

C

Cactus grandiflorus 137
 Caladium seguinum 132, 150, 152
 Calcium arsenicosum 161
 Calcium carbonicum 43, 54, 113, 120, 146, 154, 196
 Calcium fluoratum 45, 59, 66, 85, 89, 97, 149, 151, 153, 166, 197
 Calcium hypophosphoricum 54
 Calcium jodatatum 78, 90
 Calcium phosphoricum 71, 92, 111, 148
 Calendula officinalis 46, 103-105
 Camphora 48, 55, 61, 66, 133
 Candida albicans 86, 230
 Cantharis vesicatoria 80
 Capsicum annum 80

Carbo animalis 73, 90, 108, 120, 146
 Carbo vegetabilis 51, 58, 69-70, 77, 108, 120,
 143, 146, 151, 198
 Carduus marianus 60, 77
 Causticum Hahnemanni 43, 57, 64, 66-67, 81,
 88, 91, 108, 116, 146, 149-150, 154-155, 199
 Chamomilla 69, 110-112, 114, 119, 146
 Chelidonium majus 52, 58-60, 70, 74, 76, 89, 149
 Chimaphila umbellata 81
 China officinalis 67, 69, 71, 73, 77, 87, 146, 148,
 154-155
 Chininum arsenicosum 48, 54, 78, 161
 Chininum sulfuricum 43, 130
 Chionanthus virginica 77
 Cimicifuga racemosa 122, 130, 151
 Clematis erecta 47, 90, 233
 Cocculus indicus 93, 100, 130, 149, 182
 Coccus cacti 47, 61, 69
 Coffea arabica 49, 110, 115, 118, 144, 152
 Colchicum autumnale 130, 149
 Collinsonia canadensis 151
 Colocynthis 77, 92, 111, 146, 149, 154-155
 Conium maculatum 89, 93, 96, 108, 112, 120,
 133, 148, 151
 Convallaria majalis 51
 Copaiva 81
 Corallium rubrum 69
 Crataegus 50, 119-120, 123, 136-137
 Crocus sativus (Crocus) 69
 Crotalus cascavella 46-47, 57, 62, 105, 153
 Crotalus horridus 46, 62, 105, 153
 Croton tiglium 148
 Cuprum aceticum 65, 67, 151
 Cuprum arsenicosum 161
 Cuprum metallicum 57, 69, 152, 154, 207
 Cyclamen europaeum 44
 Cypripedium pubescens 97, 116, 119, 152

D

Damiana 132, 151-152
 Digitalis purpurea 53, 82, 109, 119, 152
 Drosera 63, 67, 69, 154
 Dulcamara 66, 73, 82, 88, 149, 155

E

Echinacea 89, 103
 Eichhornia 77
 Espeletia 56

Eupatorium perfoliatum 103
 Eupatorium purpureum 80
 Euphorbia helioscopia 89
 Euphrasia officinalis 42, 151

F

Ferrum arsenicosum 161
 Ferrum metallicum 69, 130
 Ferrum picricum 169
 Flor de piedra 75

G

Gelsemium sempervirens 57, 94, 155
 Ginkgo biloba 56
 Ginseng 132
 Glonoinum 49-50, 67, 148
 Gnaphalium polycephalum 92
 Graphites 70, 85-87, 120, 151, 155, 200
 Grindelia robusta 69

H

Hamamelis virginiana 58-60, 151, 153, 232
 Helleborus niger 55-56, 66
 Hepar sulfuris 43, 59-63, 66, 69-70, 83, 86, 111,
 150, 154-155
 Hydrastis canadensis 59, 62, 89, 151
 Hyoscyamus niger 52, 65-67, 109, 113-114, 120,
 124-125, 152, 183

I

Ignatia 49, 66, 71-72, 115, 122, 152, 154, 184
 Influenza 103
 Ipecacuanha 65-66

J

Jaborandi 151
 Jodum 67, 69

K

Kalium arsenicosum 161
 Kalium bichromicum 59, 61, 68
 Kalium bromatum 67, 119, 149, 151
 Kalium carbonicum 49, 54, 66, 112, 150, 201
 Kalium jodatatum 61, 63-64, 66, 89
 Kalium muriaticum 90, 150
 Kalium phosphoricum 149, 152
 Kalmia latifolia 52-53
 Kreosotum 67, 69-70, 149

L

Lachesis muta 46, 57, 66, 69, 87, 110, 112-113, 119, 124, 146, 148, 150, 152, 177
 Lachnanthes tinctoria 92
 Lapis albus 90
 Ledum palustre 46, 67, 105, 149-150
 Lilium tigrinum 48, 148, 150
 Lobelia inflata 66, 69
 Lycopodium clavatum 74-75, 109, 146, 152, 154-155, 185, 212
 Lycopodium virginicum 78
 Lyssinum 114

M

Magnesium carbonicum 43, 202
 Magnesium fluoratum 97, 116, 166
 Magnesium muriaticum 74
 Magnesium phosphoricum 66, 149, 154-155
 Magnesium sulfuricum 43
 Mandragora officinarum 77
 Melilotus officinalis 67
 Mephitis putorius 66
 Mercurius corrosivus 46, 70, 80
 Mercurius solubilis Hahnemanni 46, 59, 66, 83, 146
 Mezereum 84, 150
 Millefolium 105
 Momordica balsamina 151
 Moschus moschiferus 69
 Myristica sebifera 83
 Myrtus communis 49

N

Naja tripudians 50, 111
 Naphtalinum 67, 69
 Natrium fluoratum 92
 Natrium muriaticum 44, 54, 66-67, 88, 111, 114, 119, 124-125, 135, 149, 152, 154-155, 203, 212-213
 Natrium sulfuricum 67, 88
 Nitricum acidum 60, 70, 72, 84, 86, 88, 108, 114-115, 148, 154-155, 167, 172
 Nux moschata 66, 151
 Nux vomica 48, 66, 70-72, 74, 85, 91, 97, 111, 115, 125, 146, 148, 151, 154-155, 186

O

Okoubaka aubrevillei 72, 103
 Oleander 53, 130

Oleum Hyperici 87, 105
 Opium 57, 74, 114, 122, 138, 145, 150, 152, 187, 223

P

Paeonia officinalis 59
 Passiflora incarnata 118
 Petroleum 66-67, 85, 130, 150
 Phosphorus 43, 45, 62-69, 71, 75, 79, 85, 94, 100, 105, 108, 110, 112, 120, 146, 149, 153-155, 168, 204
 Phytolacca decandra 66, 90
 Piper methysticum 97, 130
 Plantago major 45
 Platinum metallicum 112, 123, 144-145, 208
 Plumbum metallicum 53, 79, 209
 Podophyllum peltatum 73
 Polygala amara 68
 Psorinum 67, 135, 146
 Pulsatilla pratensis 44, 53, 67, 82, 109, 111, 114, 120, 135, 146, 149, 154-155, 188, 213
 Pyrogenium 70

Q

Quassia amara 77

R

Ranunculus bulbosus 84, 146, 150
 Raphanus sativus 151
 Ratanhia peruviana 86, 148
 Rhododendron 67, 155
 Rhus toxicodendron 66-67, 84, 91, 104, 109, 146, 150, 154-155
 Rumex crispus 66, 68-69, 150
 Ruta graveolens 88, 105

S

Sabadilla 152
 Sabdariffa 151
 Sabina 88
 Salvia officinalis 151
 Sambucus nigra 69
 Sanguinarinum nitricum crudum 152
 Sarsaparilla 146
 Scilla 51
 Secale cornutum 44, 55-56, 148, 189
 Sedum acre 148
 Selenium 132, 146, 152

Senega 64, 66-67, 149
Sepia officinalis 54, 81, 113, 123, 135, 146, 154-155, 178, 212-213
Silicea 43, 45, 61, 63, 66-70, 83, 87, 91-92, 109, 120, 146, 148-149, 151, 171-172
Solidago virgaurea 80
Spartium scoparium 52
Spigelia anthelmia 50, 52, 99, 155, 179
Spongia tosta 69
Stannum jodatum 64
Staphisagria 43, 88, 104, 114, 116, 120, 124, 132, 150
Stramonium 64, 66, 112-114, 118
Strontium carbonicum 92
Strychninum phosphoricum 119
Sulfur 43-44, 52-53, 58, 63, 65-66, 68-69, 75, 80, 84-85, 87, 96, 109, 111-113, 115, 146, 148, 151-152, 154-155, 185, 194, 205, 212-214
Sulfur jodatum 43, 63, 65, 84, 148
Sumbulus moschatus (Ferula moschata) 48, 150
Symphytum officinale 104

T

Tabacum 50, 55, 93, 120, 130, 148
Tarantula hispanica 109, 112, 114-115, 118, 144, 179
Taraxacum officinale 60, 76-77

Tellurium metallicum 92
Terebinthinae oleum 81
Theridion curassavicum 67, 119, 130
Thevetia neriifolia 53
Thlaspi bursa pastoris 105
Thuja occidentalis 66, 79, 81, 88-89, 119, 150, 153, 155, 190, 201
Tropaeolum majus 86, 103, 230

U

Urtica urens 150
Usnea barbata 86

V

Veratrum album 54
Veratrum viride 53
Vermiculite 92, 151
Vinca minor 55-56
Vipera berus 59, 144
Viscum album 43, 54, 153

Z

Zincum metallicum 92, 120, 124, 146, 151, 154-155, 210
Zincum valerianicum 118, 152-153

Stichwortverzeichnis

A

Affektschädigung 120
 Afterfissur 86, 148, 218
 Ähnlichkeitsprinzip 15
 Akinetische Krise 98
 Altersherz 136-137
 Altershusten 64
 Alterskopfschmerz 93
 Altersschwäche 100
 Alter und Einsamkeit, Hilfen 133
 Alzheimer-Krankheit 94
 allgemeine Ratschläge 95
 Ameisenlaufen in den Extremitäten 148
 Anamnese 33
 Fragestellungen 34
 Mittelfindung 36
 Angina pectoris 49
 Angina tonsillaris 63, 218
 Angst
 aber es ist nichts recht 111
 besonders groß, besonders früh 110
 die Straße zu überqueren 114
 durch Musik 113
 Gewissensangst 110
 im Alter arm zu sein 113
 lebendig begraben zu werden 113
 mit Unruhe 109
 ohne Unruhe 108
 vergiftet zu werden 113
 vor dem Alleinsein 112
 vor dem Alter 112
 vor dem Geräusch strömenden Wassers 108
 vor dem Tod 113
 vor sich Nähernden 113
 will nicht angefasst werden 111
 will nicht angesprochen werden 112
 Angstsymptome 106
 Angstverarbeitung 107
 Aphthen 148
 Apoplektischer Insult 57
 Appetitlosigkeit 71, 148
 Ärger, eigenartige Symptome 114
 Arteriosklerose 148
 Arthritis, chronische 148
 deformans 149

Arzneimittel
 Bild 15
 Inkompatibilitäten 146
 Potenzierung 15
 Repertorien 15
 Substanz 16
 Wesen 16
 Arzneimittelexanthem 85
 Asthma bronchiale 67, 218
 Hustenformen 69
 meteorologische Modalitäten 68
 Astronautennahrung 128
 Atemwegserkrankungen 218
 Autofahrt, Probleme bei 127

B

Betreuung und Pflege 24
 Kriterien 24
 Probleme 27
 Blaue Flecken 220
 Blepharokonjunktivitis 42
 Blutungen 105
 Bradykardie 53
 Brechreiz bei zahnärztlicher Behandlung 47
 Bronchialerkrankungen, anamnetische Fragen 35
 Bronchiektasen 149
 Bronchitis, chronische 63, 220

C

Cholezystopathie 76, 149
 Chronisch und unheilbar Kranke, Umgang mit 135
 Berührung 139
 präventive Maßnahmen 135
 psychologische Parameter 137

D

Darmspasmen 149
 Dekubitus 87, 220
 Depressionen 120
 reaktive 123
 Diabetes mellitus 79, 221
 Diarrhö
 akute 72, 221
 chronische 73
 Dosierung 38

Durchblutungsstörungen
arterielle 56, 222
zerebrale 55

E

Eigenartige Gebärden 114
Einsamkeit 133
Hilfen 133
Ekel
beim Geruch oder beim Denken an Essen 149
vor dem Tod 145
Ekzeme 84
Analekzem 86, 148
Emphysebronchitis 64
Erotik 130

F

Fisteln 149
Flugreise, Probleme 127
Foetor ex ore 70
Furunkel 83, 222
Fußgymnastik 127

G

Gastritis 71, 222, 226
Gebärden, eigenartige 114
Gedächtnisschwäche 149
Gefäßerkrankungen 56
Gelenkerkrankungen, degenerative 91
Geriatric
Definition 12
therapeutische Konsequenzen 14
Zielsetzungen 22
Geruchsverlust 44
Geschmacksverlust 44, 149
Gesundheitsrisiken während der Reise 129
Gewissensangst 110
Gingivitis 45

H

Hämorrhoiden 59, 222
Harninkontinenz 81
Haustiere, Bedeutung für alte Menschen 133
Hauterkrankungen 83, 223
Hepatopathie 75, 224
Herpes zoster 84, 150
labialis 223
simplex 223

Herzbeschwerden, funktionelle 48
Herzinsuffizienz 50
Herzjagen 224
Herzkrankheiten, anamnestische Fragen 35
Herz-Kreislauf-Erkrankungen 48
Herzneurose 150
Herzschrümmacher 127
Hitzschlag 129
Hordeolum 43, 150
Hyperkeratose 150
Hyperthyreose 78
Hypertonie 53, 225
Hypothyreose 78
Hypotonie 54, 225

I

Immunschwäche 100, 225
Prophylaxe 103
Impffolgen 150
Indurationen an den Sehnen 89
der weiblichen Brust 89
Inkompatibilitäten homöopathischer
Arzneimittel 146
Inkontinenz der Blase 150
Insektenstiche 150
Insuffizienz, chronisch-venöse 58
Interkostalneuralgie 150
Intubationsschäden 105

J

Juckreiz 150, 223

K

Konstitutionsmittel 173
Metalle 206
Mineralien 191
pflanzliche Stoffe 180
tierische Stoffe 177
Wandlungen 211
Konzentrationsmangel 151
Krampfadern 151, 226
Kreislaufschwäche 129
Krise, akinetische 98

L

Lebensüberdruß 124, 151
Leberwerte, Bewertung 76
Libidomangel (weiblich) 151

M

Medien, Bedeutung für alte Menschen 134
 Meteorismus 151
 Mittelfindung 36
 Kurzer Weg 36
 Langer Weg 37
 Symptome 36
 Modalitäten, wichtige 155
 Mundhöhle, Erkrankungen der 45
 Muskelzuckungen 151

N

Nachblutungen 153
 Nachtschweiß 151
 Nachtwandeln 151
 Nasenbluten 62
 Nasentröpfeln alter Männer 99
 Nebenhöhlen, Verstopfung 227

O

Obstipation 73, 151, 226
 Ohrenerkrankungen 43
 Osteoporose 92
 Otosklerose 151

P

Pankreaserkrankungen 75, 228
 Parkinson-Krankheit 98
 Persönlichkeitsportrait 36, 173
 Pharyngolaryngitis 62, 229
 Phlegmone 83
 Pilzkrankungen 86
 Pneumonie 65, 230
 Polypharmakologie, Folgen der 47
 Potenzschwäche 152
 Prostatitis 82, 230
 Psychische Symptome 106
 Pyelitis 80, 230

Q

Quallenbisse 230

R

Reiseapotheke, homöopathische 130
 Reiseempfehlungen 126
 Risiken 128
 Repertorien 15

Rhinitis 61, 152, 231
 Rhythmusstörungen 52

S

Säuren 158
 Grundprinzipien 172
 Schlafstörungen 117, 152, 231
 Ursachen 117
 Schleimhäute, trockene 68
 Schwäche, anamnestiche Fragen 35
 Schwerhörigkeit 43
 Schwindel 93
 Schwindel, anamnestiche Fragen 35
 Sexualität 130
 Sexualmedizinische Apotheke 132
 Singultus 152, 232
 Sinusitis 61, 232
 Sphinkterschwäche 152
 Stoffwechselerkrankungen 78
 Stomatitis 45
 Aphthen bei 148
 Streit- und tadelsüchtig 115

T

Thrombophlebitis 58, 232
 Thrombose, akute 58
 Tinnitus 43
 Tod eines Nahestenden 152
 Tumoren, benigne 88
 Indurationen an Sehnen 89
 Indurationen der weiblichen Brust 89
 Warzen 88, 153, 233
 Lokalisation und Beschaffenheit 90

U

Ulcus cruris 59, 153, 232
 Ulkuserkrankungen
 des Magens 72
 des Zwölffingerdarmes 72
 Unruhe, nächtliche 115

V

Venenerkrankungen 232
 Verletzungen 104
 Blutungen nach 46
 Schmerzen nach 154
 Verwirrtheitszustände 19

W

Wadenkrämpfe 153
 Wahnideen 125
 As-if-Symptom 125
 Is-if-Symptom 125
 psychotische 125
 Warzen 88, 153, 233
 Wirbelsäulenerkrankungen 92
 Würgeiz bei zahnärztlicher Behandlung 47

Z

Zahnextraktion 47
 Zahnoperationen, Nachblutungen 153

Zahnprothesen 233
 Zahnschmerzen 45
 Zeitmodalitäten homöopathischer Arzneimittel
 37
 Zerebrale Durchblutungsstörungen 55
 anamnestische Fragen 35
 Zerebralsklerose 153
 Zirkadianrhythmik 37
 Zittern
 anamnestische Fragen 35
 Zuckungen 153
 Zystitis 80, 234

Abbildungsverzeichnis

S. 4-5 Samuel Hahnemann Memorial von Charles Henry Niehaus, © Daderot, wikimedia.org
 S. 29 © GEFAS Steiermark (Logo)
 S. 30-31 © Dobo Kristian, shutterstock.com
 S. 156-157 © Valentin Valkov, shutterstock.com
 S. 216-217 © Pentium5, shutterstock.com
 S. 241 © Ludwig Wittgenstein